Was will der ISIS?

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-737696

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was will der ISIS?

Was will der ISIS, der Islamische Staat in Irak und Syrien? Das beantwortete souverän Mauro Mantovani am 18. November 2015 vor der OG Zürichsee rechtes Ufer in Stäfa.

Als Angriff auf die westliche Lebensart bezeichnete der Präsident der OG, Oberstlt i Gst Joel Gieringer, die Anschläge von Paris vom 13. November 2015. «Wie lässt sich das brutale Vorgehen der Terroristen erklären?» fragte er in seiner Einleitung zum Referat von Mauro Mantovani, Dozent für Strategische Studien an der ETH Zürich. Europa habe ein virulentes Sicherheitsproblem, bekannte Strategieregeln wie beispielsweise diejenigen Sun Tsu's, lassen sich bei diesem «Quasi-Staat» nicht anwenden.

Persönliche Anfeindungen

Mit dem Bekenntnis «Ich bin Christ» begann Mantovani seine Ausführungen. Dieses Bekenntnis leitete über zur Frage, ob sich unter den Zuhörern Muslime befänden. Grund dafür waren Anfeindungen von islamischer Seite im Nachgang zu einem Interview zwei Tage zuvor. Mantovani folgerte daraus, dass die Religionszugehörigkeit bei der Einschätzung des Phänomens ISIS eine erhebliche Rolle spielt.

Der ISIS verfügt über die wichtigsten Merkmale, die ein Staat völkerrechtlich benötigt, um als solcher zu existieren: ein Staatvolk mit etwa 8 Millionen Einwohnern in rund 10 urbanen Zentren, eine wohl unbestrittene Staatsgewalt sowie ein Territorium von der derzeitigen Grösse Grossbritanniens mit sich laufend verändernden Grenzen.

Attribute eines Staates

Weiter hat sich der ISIS staatliche Attribute gegeben: Er verfügt über eine eigene Flagge, schwarz mit weisser Inschrift «Es gibt nur einen Gott – Allah». Der ISIS gibt eigene Reisepässe heraus, die über einen guten Standard verfügen, und er prägt eigene Münzen von hohem Wert. Die ISIS-Kämpfer werden in einheitliche Uniformen gekleidet.

Der ISIS finanziere sich aus dem Erheben von Steuern und Zöllen, dem Verkauf von Öl und Gas oder Weizen, durch Spenden aus reichen Golf-Staaten und dem Handel mit Antik-Kunst, vorwiegend aus Syrien. Daneben gehören Raub, Erpressung und Kriegsbeute zu den Einnahmequellen. Der ISIS ist mit seinem Staatswesen sehr gut organisiert und in seinem Vorgehen von hoher Effizienz.

Die Taktik des ISIS

Als Kriegstaktik des ISIS erwähnte Mantovani die hybride Kriegsführung mit legalen und illegalen Kampfelementen bis Ende 2014. Bei der Einnahme von gegnerischen Stellungen integrierte der ISIS das *Suicide Bombing* in seine Taktik, durch Personen oder ferngesteuerte Fahrzeuge.

«Seit Anfang 2015 ist zu beobachten, dass der ISIS zur Guerilla-Taktik und zum Einsatz von Sprengstoffgürteln übergegangen ist.» Weitere taktische Elemente des ISIS sind auch PSYOPS, eine gut funktionierende Propagandamaschine und die Anwendung von grausamer Gewalt.

Operationen im Ausland

Der ISIS ist zu Auslandsoperationen übergegangen. So sprengten sich am 12. November 2015 in Beirut in einer belebten Einkaufsstrasse zwei Selbstmordattentäter in die Luft und rissen 44 Menschen in den Tod. Es folgten die blutigen Anschläge von Paris mit über 130 Todesopfern. Mit der Taktik, den «fernen Feind» zu bekämpfen, gleicht der ISIS seinen *Modus Operandi* der Al-Kaida an.

Der ISIS sei ein Staat, welcher sich als Projekt verstehe. Derzeit befindet sich der ISIS in der zweiten Etappe seiner Expansion und umfasst 16 Kalifate.

Die dritte Expansionsetappe des Kalifates umfasse auch Staaten wie Spanien und Portugal, vom ISIS als «Al Andalus» bezeichnet oder östliche Teile Europas, als «Al Uruba» bezeichnet.

Dritte und vierte Etappe

«Das Osmanische Reich schaffte es nicht, Wien zu erobern, jetzt soll sich die dritte Etappe des Projektes bis zum Bodensee erstrecken», so Mantovani.

«Als vierte Etappe und im Endausbau ist die Weltherrschaft des Kalifates geplant und global zu verstehen», so Mantovanis realistische Einschätzung. Derzeit gebe es 43 Ableger des ISIS. Dabei handelt es sich um terroristische Organisationen, welche teilweise Territorien vor allem in Afrika und Asien besetzt halten und sich offen zum ISIS bekennen.

Die meisten ISIS-Kämpfer werden im Irak und in Syrien rekrutiert. Über den Gesamtbestand der ISIS-Kämpfer gehen die Zahlen weit auseinander, genannt werden zwischen 30 000 und 200 000 Personen. Nur wenige der Kämpfer stammen aus dem Ausland. Dem Nachrichtendienst des Bundes NDB sind derzeit 71 Gotteskrieger aus der Schweiz bekannt.

An'Nur-Moschee Winterthur

Mantovani wies in diesem Zusammenhang auf die An'Nur-Moschee Winterthur hin, von welcher einige zum Jihad nach Syrien aufgebrochen sind.

Neben leichten Waffen verfügt der ISIS über schweres Geräte sowjetischer Herkunft aus Beständen der syrischen Armee sowie Abrams-Panzer, HMMWV oder Panzerhaubitzen amerikanischer Herkunft aus Beständen der irakischen Armee. Dem ISIS fehlen jedoch die Mittel für den Luftkampf und die Luftabwehr.

Bereit zu sterben

Der ISIS ist eine lernende Organisation mit einer extrem hohen Bereitschaft seiner Kämpfer, für die Sache des ISIS zu sterben. Mantovani wies darauf hin, dass die ökonomische Basis des ISIS brüchig ist. «Es ist schwierig zu beurteilen, ob sich der ISIS auf Dauer zu finanzieren vermag.»

Dies auch unter der Berücksichtigung der dauernden Bekämpfung des ISIS durch die laufende Luftoperation «INHERENT RESOLVE». Der ISIS könnte vor allem dann überleben, wenn ihre regionalen Gegner wie das Asad-Regime von ihm absehen würden, oder wenn sich weitere jihadistische Organisationen wie beispielsweise die Nusra-Front oder Al-Kaida dem ISIS anschliessen würden.

Mantovani wies darauf hin, dass charismatische Führer fehlen und der ISIS lokal unpopulär ist. Ein Aufstand der lokalen Bevölkerung, substanzielle Gebietsverluste oder ein Strategiewechsel der Anti-ISIS-Koalition hin zu einer Bodenoffensive könnte den Islamischen Staat in Bedrängnis bringen.

Andreas Hess